

**Von:** [vorstand@emden.de](mailto:vorstand@emden.de) [<mailto:vorstand@emden.de>] **Im Auftrag von** Erich Bolinius  
**Gesendet:** Montag, 23. Juni 2014 08:55  
**An:** Rauch, Agnes  
**Betreff:** [vorstand] Masterplan 2050 für die Ems

**FDP-Fraktion**

Erich Bolinius  
Fraktionsvorsitzender

Emden, den 23.6.2014

An den  
Vorstand der Stadt Emden

**Masterplan 2050 für die Ems**

Hier: Einbau einer Sohlschwelle in die Ems

Bezug: FDP-Antrag vom 6.1.2011

Vortrag im Stadtentwicklungsausschuss von Wilfried Rodiek, Ingenieur bei der Wasser- und Schifffahrtsdirektion Nordwest (WSD), am 8.3.2011 - Vorlage 15/1867/1

Sehr geehrte Herren,  
wir alle wissen seit Jahren, dass sich die Ems durch die ständigen Ausbaggerungen, um die Kreuzfahrtschiffe der Meyer Werft in die Nordsee zu bekommen, in einem katastrophalen Zustand befindet.

Deshalb ist es richtig, wenn man eine Werftverlagerung nicht erreichen kann oder will, dass Maßnahmen ergriffen werden, um den Zustand der Ems nachhaltig zu verbessern.

Aus der Presse war zu entnehmen, dass die „Lenkungsgruppe Ems“ einen „Masterplan 2050“ für die Ems vorgestellt hat. Darin werden viele Maßnahmen festgelegt, die das Ziel haben, die Gewässerqualität und die Lebensräume an der Unterems zu verbessern. Alle Beteiligten – der Lenkungsgruppe gehören die Staatskanzlei, mehrere Ministerien, die Kreise Emsland und Leer, die Meyer-Werft, die Wasser- und Schifffahrtsverwaltung sowie die Umweltverbände Nabu, BUND und WWF an – zeigten sich bei der Vorstellung des Masterplanes zufrieden mit dem Ergebnis.

In der letzten Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung und Umwelt am 19. Juni 2014 habe ich gefragt, ob die Stadt Emden in irgendeiner Weise in der „Lenkungsgruppe Ems“ eingebunden gewesen sei. Das sei nicht der Fall gewesen, so Stadtbaurat Andreas Docter. Darüber muss ich mich wundern und kann das überhaupt nicht verstehen.

**Jeder Eingriff in die Ems betrifft auch die Stadt Emden.** Das haben wir hier vor Ort bitter erfahren, als nach Schließung des Emssperrwerkes bei Sturmfluten das Wasser viel höher anstieg, als vorausgesehen.

Die jetzt getroffene Absichtserklärung sieht auch eine Machbarkeitsstudie für den Einbau einer **Sohlschwelle** im Flussbett vor, die den Schlicketransport bremsen soll. Die Kosten für diese auch als „Schlickbremse“ bezeichnete Lösung werden auf 150 Millionen Euro geschätzt. Auch die Tidesteuerung durch die Klappen des Emssperrwerkes soll geprüft werden.

Obersielrichter Heiko Alberts vom Entwässerungsverband Oldersum rechnet nach dem Einbau einer Sohlschwelle mit Investitionen zwischen 10 und 15 Millionen Euro, um die

Pumpleistungen der Schöpfwerke zu verbessern. Die Betriebskosten kämen noch hinzu, so seine Aussage im Frühjahr 2011.

Das Wasser würde langsamer auflaufen, allerdings auch langsamer wieder ablaufen und da sieht Heiko Albers ein Problem. Bei Niedrigwasser läge der Wasserstand des Flusses demnach einen Meter höher als jetzt.

Die Folge: **Der Entwässerungsverband könnte entlang der Ems gar nicht mehr sielen oder nur noch eingeschränkt**. Stattdessen müsste er das Oberwasser aus dem Binnenland in den Fluss pumpen.

Beim Sielen läuft das Wasser fast ohne Zutun durch Gefälle ab. Das hydraulische Öffnen der Tore verursacht nach Angaben des Entwässerungsverbandes nur geringe Kosten. Bisher wird das Wasser zu 90 Prozent durch Sielen in die Ems geleitet. Beim Bau einer Sohlschwelle wäre das Sielen in Oldersum gar nicht mehr möglich und in Sautel bei Neermoor noch zu etwa 30 Prozent, und in **Petkum**, also auf **Emders Stadtgebiet**, müsste ein zusätzliches Mündungsschöpfwerk gebaut werden, so die Aussagen von Heiko Albers im Februar 2011 auf eine Anfrage in dieser Angelegenheit von mir.

Sollte tatsächlich vor dem Emssperwerk bei Gandersum eine Sohlschwelle in den Fluss gebaut werden, würde dies die Entwässerung des Binnenlandes erschweren und die Kosten in die Höhe treiben – auch für die Beitragszahler und dazu zählt auch ein Teil der Emders Bürgerschaft!

Deshalb muss die Stadt Emden bereits jetzt der niedersächsischen Landesregierung unmissverständlich klar machen, dass die Investitionskosten und **auch die Betriebskosten** dem Entwässerungsverband Moormerland nicht angelastet werden dürfen.

Außerdem sollte die Stadt Emden beantragen, als Mitglied in der „Lenkungsgruppe Ems“ aufgenommen zu werden. Die Gründe habe ich genannt.

Da unsere Stadt Emden von diesem Masterplan betroffen ist, bitte ich namens der FDP-Fraktion, diesen Punkt auf die Tagesordnung des Ausschusses für Stadtentwicklung und Umwelt am 17. Juli 2014 zu setzen.

Gleichzeitig bitte ich, dass ein Vertreter der niedersächsischen Landesregierung bzw. des Wasser- und Schifffahrtsamtes aus der Lenkungsgruppe einen Sachstand in dieser Angelegenheit hält. Vielleicht ist es auch ratsam, Obersielrichter Heiko Albers als Experten in dieser Sitzung zu hören.

Mit hartelk Gröten  
**Erich Bolinius**